

## **Borreliose- Prophylaxe und Metaphylaxe**

Zur Vorbeuge können wir- wie Hahnemann bei der Cholera - den gefährdeten Personen (in unserem Falle den von einer Zecke Gestochenen) ein Mittel verabreichen, das ein ähnliches Arzneimittelbild aufweist wie eine akute Borreliose. *Ledum palustre* (Sumpfporst) ist ein Mittel, das Samuel Hahnemann bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts in den homöopathischen Arzneischatz eingeführt hat. Es heilt Schmerzen infolge von Gelenkentzündungen sowie Folgen von Insektenstichen und Bissen giftiger Tiere. Damit erscheint es als prophylaktisches Mittel zum Schutz vor Borreliose prädestiniert. Wurde die Person bereits gestochen und ist also wahrscheinlich infiziert, spricht man von „Metaphylaxe“

Indem wir den von der Zecke Gestochenen die Information „*Ledum*“ zuführen, haftet die Infektion mit der Information „Borreliose“ (die eine ganz ähnliche Verstimmung der Lebenskraft darstellt, also frequenzähnlich ist) nicht. Hierbei ist zu beachten, daß das Infektiöse informationaler Natur ist und nicht stofflich.

### **Die Borrelien sind das stoffliche Korrelat der Infektionsübertragung, aber nicht die Ursache der Infektionskrankheit!**

Die Borreliose- „Nosode“ ist eigentlich kein „Krankheitsstoff“, sondern eine Bakterienkultur von *Borrelia burgdorferi*. Solche erweisen sich oft als hilfreich, wenn infektiöse Krankheiten sich auf die Konstitution des Kranken ausgewirkt (und durch Veränderung des Erbgutes des Infizierten bleibende Schwächungen hinterlassen) haben oder wenn die Schwäche per Erbinformation an die Nachkommen weitergegeben wurde und hier zu einer chronischen Schwäche führt. Der Verfasser hat mit Kollegen *Borrelia burgdorferi* als homöopathische Arznei geprüft. Akutreaktionen nach Zeckenstich gehören nicht zum Arzneimittelbild und es sollte daher auch nicht für diesen Zweck angewendet werden.

### **Auslöser der chronischen Borreliose**

... sind nach Beobachtungen des Autors Impfungen, Schwermetallvergiftungen und/oder andere Immunschwächungen wie zum Beispiel Langzeiteinwirkung geringer radioaktiver Strahlendosen. Diese chronischen Krankheiten müssen immer individuell durch erfahrene Homöopathen behandelt werden.

### **Derzeit empfehlen wir, zur Prophylaxe/Metaphylaxe einer Borreliose- Erkrankung nach Zeckenstich folgende Vorgehensweise:**

1. Die Zecke sollte sofort vollständig entfernt werden. Wander- und Hundefreunde werden bereits in der Apotheke oder beim Tierarzt eine der bekannten Zeckenfaßzangen erworben haben, die sich hierfür besser eignen als Pinzette oder Fingernägel (wobei der Kopf abgerissen werden kann und dann in Bezug auf die Infektionsverhütung nichts gewonnen ist).

Sollte der Kopf der Zecke dennoch in der Haut steckenbleiben, ist es nicht hilfreich (außer für die Bilanz des Chirurgen), ihn herauszuschneiden. Wundinfektionen und Narbenbildung sind oft unnötige Folgen. Durch ein in 1/2 Flasche Wasser aufgelöstes Kügelchen *Silicea C 12* aus der homöopathischen Notfallapotheke (mehrmals täglich nach kräftigem Verschütteln über 2 Tage teelöffelweise eingenommen), wird meist der Zeckenrest von allein herauskommen.

2. Am Tag des Stiches und den zwei darauffolgenden Tagen empfiehlt sich die Einnahme von je 1 Teelöffel einer Auflösung von 1 Globulus *Ledum palustre C 30* (in jeder guten homöopathischen Notfallapotheke enthalten). Das Glas mit der Lösung kann man über die 3 Tage zugedeckt im Kühlschrank aufbewahren. Vor jeder Einnahme ist die Lösung kräftig zu rühren oder zu schütteln.

*Ledum* ist ein bewährtes Mittel, sowohl für Insektenstiche als auch für infizierte Wunden allgemein. Außerdem entspricht das Arzneimittelbild von *Ledum* der Gelenk-Form der Borreliose nach dem Ähnlichkeitsgesetz. Sind schon Gelenkschmerzen aufgetreten, kann *Ledum* auch bis zum Abklingen der Schmerzen noch einige Tage (!) weiter genommen werden.

3. Zur Sicherheit geben wir am 6. und 12. Tag nach dem Stich je 1 Teelöffel einer Auflösung von 1 Globulus Aurum arsenicosum C 200 (wie bei Ledum beschrieben). Aurum arsenicosum ist das Mittel für eine Borreliose- Empfindlichkeit (da wir es nicht vorher wissen können, also vorsichtshalber nehmen).

Sehen Sie, daß der regionäre Lymphknoten geschwollen ist (bei Stich in die Kniekehle also der Leistenlymphknoten derselben Seite), nehmen Sie **anstelle der beiden anderen Mittel** nur Mercurius solubilis C 30 oder C 200 über einige Tage, bis dieser Lymphknoten wieder abschwilt.

**Auf die häufigste Frage:** Da die wenigsten Leser diesen Text am Tage des Zeckenstiches lesen, ist Tag 1 der Anleitung = Behandlungsbeginn= der Tag, wo sie es lesen- früher können Sie die Prophylaxe/Metaphylaxe ja nicht beginnen.

**Es sei von einer Selbstbehandlung chronisch Borreliosekranker mit diesen oder anderen homöopathischen Potenzen abgeraten, da eine spezielle Ausbildung und klinische Erfahrung dazugehören, chronische Krankheitsfälle zu behandeln!**

Vor häufiger Wiederholung dieser vorbeugenden Gaben in kurzen Abständen (öfter als alle 6 Wochen) sei gewarnt! **Es besteht die Gefahr, daß eine homöopathische Arzneimittelprüfung provoziert wird, wobei (reversible, Prüfungs-) Symptome der jeweiligen Arznei erscheinen können.**

Sprechen Sie wiederholte prophylaktische Gaben also mit der Homöopathin/ dem Homöopathen Ihres Vertrauens ab.

#### **Zur Diagnostik einer Borreliose- Erkrankung:**

Der (wanderende) rote Hof um die Einstichstelle der Zecke („Erythema migrans“) ist ein Zeichen für die Infektion und das erste Krankheitsstadium der Borreliose. In ca. 90 % der Fälle heilt die Krankheit nach diesem Stadium spontan ab. Sieht man nach längerer oder unbekannter Saugzeit eine Zecke an sich, aber es entwickeln sich zunächst keine Symptome, liegt entweder keine Infektion vor oder sie verläuft zunächst stumm.

Da bei Laboruntersuchungen frühestens nach 4 Wochen mit einem positiven Ergebnis zu rechnen ist, befolgen Sie am besten die Prophylaxe/Metaphylaxe und widerstehen Sie dem Versuch, mithilfe der gängigen, leider zu mehr als 50 % falschpositiven oder falschnegativen Antikörpertests die Krankenkassenbeiträge weiter in die Höhe zu treiben.

Es darf nicht vergessen werden, daß auch der beste Labortest nur dazu dienen kann, einen klinischen Befund zu stützen- ein positives Labortest- Ergebnis allein bedeutet eine Infektion, aber keine Borreliose-Erkrankung! Lt. aktuellen Statistiken prägen nur etwa 15 % der Infizierten eine chronische Borreliose aus.

#### *Literatur*

Alex, Peter; Heilung Borreliosekranker mit Homöopathie, Edition Krannich, Grimma 2009

Ders.; Borreliose und Aurum arsenicosum, Homöopathiezeitschrift I/ 2006

Ders.; Wesen, Erkennung und homöopathische Behandlung der Borreliose, Allgemeine Homöopathische Zeitung 3/ 2007

Ders.; Neue Torgauer Arzneimittelprüfungen, Bd. 1 Borrelia burgdorferi, Edition Krannich, Grimma 2010